



Presseecho

Ruhr Nachrichten, 27. Juni 2008

BLICKPUNKT UNI

Erneuter Boykott der Studiengebühr im Gespräch

Vollversammlung an der Ruhr-Universität

Bochum • Das Thema Studiengebühren stand im Mittelpunkt der ersten Vollversammlung in diesem Semester an der Ruhr-Universität. Der AStA hatte dazu am Mittwoch alle Studierenden in den größten Hörsaal geladen.

Gekommen waren gut 300, die sich schnell auf eines einigen konnten: Der Kampf gegen Studiengebühren soll fortgesetzt werden. Damit wandte sich die Studierendenschaft deutlich gegen den Senatsbeschluss, die Studiengebühren auf dem bisherigen Satz von 500 Euro zu belassen. Der Antrag auf Halbierung der Gebühr war auf der letzten Senatssitzung wegen eines Gegenantrags aus der Fraktion der Professoren gar nicht diskutiert worden (wir berichteten).

Reges Interesse

Reges Interesse aus dem Publikum bestand an der Protestform des Gebührenboykotts. Ein solcher ist zur Einführung der Studiengebühren schon einmal versucht worden, scheiterte jedoch am Wechsel des AStA. Einen erneuten Anlauf könne man jedoch erst zum Sommersemester 2009 nehmen, informierte AStA-Referent Jan Benjamin Brill: „An einer Massenuni wie der Ruhr-Uni-

versität ist es nicht möglich, in den wenigen Wochen bis zum Semesterende noch genügend Teilnehmer für einen Boykott zu mobilisieren.“

Senatssitzung

Mit der Planung zu konkreten Aktionen begann das Protestkomitee gegen Studiengebühren am Mittwoch gleich nach der Vollversammlung. Einige sollen am Tag der nächsten Senatssitzung (17. Juli, 9.30 Uhr) stattfinden. Der AStA rief die Studierenden zudem dazu auf, die Sitzung zu besuchen und die Anliegen der Studierenden deutlich zu machen.

Eine gestern veröffentlichte, bundesweite Umfrage der Uni Hohenheim zur Zufriedenheit mit dem Umgang mit Studiengebühren ergab, dass die Gesamtzufriedenheit in Bochum nur bei einer Schulnote von 4,6 – also fast mangelhaft – liegt. Eine bessere Information über die Verwendung führe zu einer größeren Zufriedenheit, so die Autoren. Der erneute Streit um Studiengebühren hatte sich auch an der Informationspolitik der RUB entzündet. „Knapp die Hälfte der Gebühren wird gar nicht verwendet“, befand der AStA nach einer Veröffentlichung der Univerwaltung. • fku

LBBW
Beratung
Landesbank Baden-Württemberg

GfK

unterstützt von

Quelle: Ruhr Nachrichten, Bochum und Wattenscheid

© Universität Hohenheim, Lehrstuhl für Marketing, Prof. Dr. Markus Voeth (2008). <http://www.marketing.uni-hohenheim.de>